



# **Daten & Fakten**

**DPJW 1993–2010 in Zahlen und  
Grafiken**

**Potsdam / Warschau, Dezember 2011**

## INHALTSVERZEICHNIS

I. Allgemeine Informationen .....	3
1. Gremien und Kompetenzbereiche .....	3
2. Förderung von Austauschprojekten .....	4
3. Verfahren der Bezuschussung .....	5
4. Verfahren der Antragsbearbeitung .....	6
5. Kriterien für eine Förderung durch das DPJW .....	7
6. Festbetragsfinanzierung .....	8
II. DPJW in Zahlen und Grafiken .....	9
1. Projekte in den Jahren 1993-2010 .....	9
a. Schulischer und außerschulischer Jugendaustausch .....	9
b. In Polen und in Deutschland umgesetzte Programme .....	12
2. Teilnehmende 1993-2010 .....	14
a. Schulischer und außerschulischer Austausch .....	14
b. Projektteilnehmer nach dem Herkunftsland .....	15
3. Projekte in Polen 2010 .....	18
4. Projekte in Deutschland 2010 .....	22
5. Trilaterale Projekte .....	25
6. Fortbildungsprogramme für Fachkräfte .....	27
7. DPJW-Haushalt .....	29
III. Ausgewählte DPJW-Projekte .....	32
1. Hilfe des DPJW für Überschwemmungsoffer .....	32
2. Tridem 2005. Paris-Berlin-Warschau .....	32
3. Foren des trilateralen Austauschs .....	33
a. Deutsch-Polnisch-Ukrainisches Forum „Ein bisschen tri schadet nie“ (seit 2002) .....	33
b. Deutsch-Polnisch-Belarussisches Forum „Über Grenzen“ .....	34
c. Deutsch-Polnisch-Kaliningrader Forum „Ohne Grenzen“ .....	34
4. Praktika für Jugendaustauschmultiplikator/-innen im Rahmen des EU-Förderprogramms „Leonardo da Vinci“ .....	35
TABELLENVERZEICHNIS .....	36
DIAGRAMMVERZEICHNIS .....	36

## I. Allgemeine Informationen

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk (Polsko-Niemiecka Wspólpraca Młodzieży) ist eine internationale Organisation, die auf der Grundlage eines Abkommens zwischen den Regierungen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland gegründet wurde, in Anlehnung an den Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991. Vorbild für das DPJW war das 1963 gegründete Deutsch-Französische Jugendwerk.

Das Ziel der Organisation ist es, den deutsch-polnischen Verhältnissen neue, nachhaltige und positive Impulse zu geben. Sie soll dazu beitragen, dass neue Kontakte zwischen Jugendlichen aus Deutschland und Polen geknüpft und bereits bestehende Kontakte vertieft, gegenseitiges Verständnis gefördert und Vorurteile durch Begegnungen überwunden werden. Der Austausch zwischen jungen Polen und Deutschen soll die Aussöhnung zwischen den beiden Völkern vorantreiben. Jugendbegegnungen sollen zur Überwindung von Spannungen, die aus der schmerzhaften Vergangenheit folgen, beitragen, zur Toleranz erziehen und bewusstes, vorurteilsfreies Zusammenleben auf einem sich vereinigenden Kontinent ermöglichen.

### 1. Gremien und Kompetenzbereiche

Das DPJW ist eine binationale Organisation. Die Regierungen beider Länder finanzieren die Tätigkeit der Organisation. Alle ihre Gremien sind binational besetzt. Der Deutsch-Polnische Jugendrat ist das Aufsichtsgremium des DPJW. Den Vorsitz führen die für Jugend zuständigen Minister Polens und Deutschlands. Beide Regierungen berufen die weiteren Mitglieder aus den Reihen der Mitarbeiter von Bundes- und Landeseinrichtungen, wie auch NGOs. Für die Umsetzung der Aufgaben ist die Geschäftsführung zuständig: zwei Geschäftsführer, die von den beiden Regierungen für jeweils fünf Jahre ernannt werden. Die Geschäftsführung trifft grundsätzliche Entscheidungen gemeinsam, auch solche, die die Strategie, Arbeitsmethoden und Haushaltsplanung betreffen.

Die Organisation unterhält zwei Büros, eins in Warschau und eins in Potsdam. Jeder Standort ist für die ihm zugeteilten Aufgabenbereiche in beiden Ländern zuständig:

#### Das Warschauer Büro ist verantwortlich für:

- Förderung des schulischen Jugendaustauschs,
- Förderung des individuellen Schüleraustauschs,
- Förderung von Fortbildungsprogrammen für Lehrer/-innen.

#### Das Potsdamer Büro ist verantwortlich für:

- Förderung des außerschulischen Jugendaustauschs,
- Förderung berufsbezogener Praktika,
- Förderung von Fortbildungsprogrammen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

## 2. Förderung von Austauschprojekten

Das DPJW kann deutsch-polnische und auch trilaterale Projekte fördern, an denen Jugendliche im Alter von 12 bis 26 Jahren und ihre Gruppenleiter teilnehmen. Wichtig dabei ist, dass die Jugendlichen nicht nur passiv Nutzen aus der für sie organisierten Veranstaltung ziehen, sondern dass sie auch an der Planung beteiligt sind und den Verlauf aktiv mitgestalten können. Öffentliche Organisationen, NGOs und in begrenztem Umfang auch natürliche Personen, die die Organisation der Austausche verantworten, können die DPJW-Förderung beantragen. Die Partner aus Polen und Deutschland - und im Falle trilateraler Projekte auch Partner aus Drittländern – planen die Begegnung gemeinsam und stellen einen gemeinsamen Antrag auf Förderung. Die Kriterien, Methoden und Festbeträge der Förderung von Begegnungen wurden in den Förderrichtlinien des DPJW (einem vom Jugendrat beschlossenen Dokument) festgelegt.

Das DPJW fördert folgende Initiativen:

- Deutsch-Polnische Jugendbegegnungen.
- Berufspraktika,
- Fortbildungsveranstaltungen,
- Gedenkstättenfahrten,
- Veröffentlichungen, Medien usw..

Das DPJW kann Folgendes nicht fördern:

- wissenschaftliche Programme,
- Baumaßnahmen,
- kommerzielle Projekte,
- ausschließlich touristische Vorhaben,
- institutionelle (Personal-)kosten.

Denjenigen, die keinen Partner im Nachbarland haben, hilft das DPJW, eine entsprechende Einrichtung für die Zusammenarbeit zu finden. Für diesen Zweck werden jedes Jahr Kontakt- und Informationsbörsen veranstaltet; auf den Internet-Seiten des DPJW ist eine Projekt- und Partner-Börse online zugänglich. Hier kann jeder nach einer Partnerschule, Organisation oder einer an der Umsetzung konkreter Projekte interessierten Gruppe suchen.

Um die Qualität der deutsch-polnischen Jugendbegegnungen zu sichern, unterstützt und veranstaltet das DPJW Konferenzen, Seminare und themenspezifische Fortbildungen, Austauschplattformen, Methodik-Workshops und Sprachkurse für Fachleute und Austauschpraktiker/-innen. Das DPJW befasst sich auch mit der Herausgabe von Publikationen in diesen Themenbereichen.

### 3. Verfahren der Bezuschussung

Die Förderung des DPJW wird ausschließlich als Projektförderung gewährt. An jedem Projekt nehmen in der Regel eine polnische und eine deutsche Gruppe teil, die je nach Veranstaltungsort als Gastgeber oder Gast fungieren. Beide Partner sind gemeinsam für das Projektbudget verantwortlich. Daher stellen sie nach der Finanzplanung auch gemeinsam den Antrag auf Zuschüsse beim DPJW.

Das Antragsformular besteht aus zwei Teilen: den einen füllen die Gastgeber zu den Programmkosten aus, den anderen die Gäste zu den Reisekosten.

PROJEKT	
Gastgeber	Gäste
- Zuschuss zu den Programmkosten <sup>1</sup>	➤ Zuschuss zu den Reisekosten der Teilnehmer aus dem anderen Land

<sup>1</sup> die Zusammensetzung der Zuschüsse für die Programmkosten werden im Folgenden genauer dargestellt.

Daher ist der Gesamtzuschuss des DPJW für ein Projekt in der Regel die Summe zweier Zuschüsse – immer des einen in EUR und des anderen in PLN (abhängig vom Land des Antragstellers) – die „Gastgebern“ und „Gästen“ des Projektes gewährt werden.

Nach diesem Grundsatz erhält bei Projekten, die in Deutschland durchgeführt werden:

- der polnische Partner einen Reisekostenzuschuss in PLN,
- der deutsche Partner einen Programmkostenzuschuss für beide Gruppen in EUR\*

Und umgekehrt erhält für Projekte, die in Polen durchgeführt werden:

- der polnische Partner einen Programmkostenzuschuss für beide Gruppen in PLN,
- der deutsche Partner einen Reisekostenzuschuss in EUR\*.

#### \* Sonderregelung für deutsche Schulen

Die deutschen Bundesländer, die für das Schulwesen in Deutschland zuständig sind, haben dem DPJW die Kompetenz für die Förderung deutscher Schüler/-innen und Lehrer/-innen nicht übertragen. Daher kann das DPJW deutschen Schülern im Jugendaustausch nicht gewähren:

- Zuschüsse zu Programmkosten bei Projekten in Deutschland
- Zuschüsse zu den Reisekosten bei Projekten in Polen.



Foto: Marta Wąsowska

#### 4. Verfahren der Antragsbearbeitung

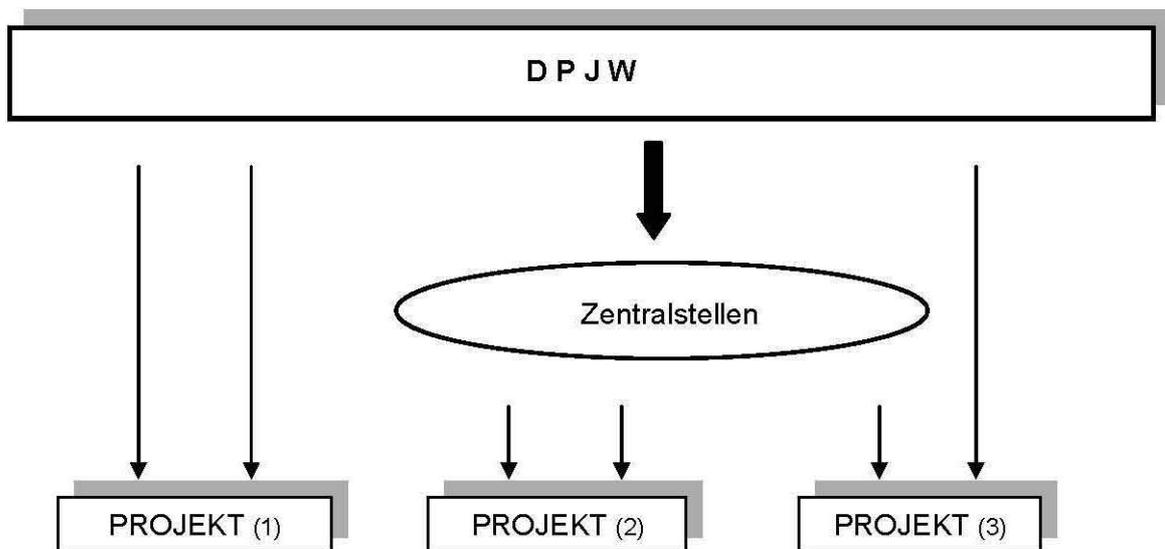
Es gibt drei Verfahren der Bearbeitung von Anträgen auf DPJW-Zuschüsse:

1. Einzelverfahren – beide Antragsteller gehören zu keiner Zentralstelle und ihre Anträge werden direkt vom DPJW-Büro bearbeitet.
2. Zentralverfahren – beide Antragsteller sind einer Dachorganisation zugeordnet, die als Zentralstelle des DPJW fungiert und für die Bearbeitung von Anträgen zuständig ist, die die ihr untergeordneten Institutionen stellen.

*Nach den Förderrichtlinien (B und C 4.4.1) gelten als Zentralstellen Dachverbände oder Organisationen, die berechtigt sind, viele individuelle Antragsteller zu repräsentieren sowie regionale Institutionen und Subjekte von besonderer Bedeutung, die vom DPJW den Status einer Zentralstelle erhalten haben.*

*Sie müssen den Status einer juristischen Person haben oder einer juristischen Person untergeordnet sein. Im Anhang zu diesem Dokument befindet sich eine Aufstellung aller DPJW-Zentralstellen.*

3. Gemischtes Verfahren – einer der Antragsteller ist einer Zentralstelle zugeordnet (vgl. Pkt.2), der andere stellt seinen Antrag direkt ans DPJW (vgl. Pkt.1).



Im Außerschulischen Austausch überwiegt die Zahl der Projekte, die von Zentralstellen betreut werden. Das ergibt sich aus der Struktur der Jugendorganisationen in beiden Ländern, wo kleinere Vereine Dachverbänden ihrer Organisation (z.B. Pfadfinder, Deutsche Sportjugend) oder anderen regionalen oder überregionalen Dachorganisationen zugeordnet sind.

Im Schulischen Austausch gibt es wenige Zentralstellen, daher werden die meisten Anträge im Einzelverfahren bearbeitet. Die Zentralstellen im Schulaustausch haben zumeist regionalen Charakter (Euroregionen, einige Bundesländer). Eine Ausnahme bilden die katholischen Schulen, die in Polen zur Zentralstelle Vereinigung Christlicher Bildungswerke

(SChDW – Stowarzyszenie Chrześcijańskich Dzieł Wychowania) und in Deutschland zur Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (AKSB) gehören.

Internationale Jugendbegegnungsstätten, die den Status einer DPJW-Zentralstelle haben, sind oft sowohl für die Bearbeitung von schulischen als auch von außerschulischen Projekten zuständig, die in ihren Räumen stattfinden.

## 5. Kriterien für eine Förderung durch das DPJW

Inhaltliche Kriterien:

1. Die geplanten Projekte müssen den Charakter einer Jugendbegegnung haben und – über die Realisierung pädagogischer Grundsätze – die Idee des interkulturellen Austauschs verwirklichen. Die Teilnehmenden sollen dazu angeregt und in die Lage versetzt werden, eigene Erfahrungen mit Jugendlichen aus dem anderen Land zu machen und individuell Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.
2. Die Grundsätze des Projekts müssen den Zielen des DPJW entsprechen und eine aktive Teilnahme der Jugendlichen an Vorbereitung, Durchführung und Auswertung garantieren.
3. Das Projekt muss vom polnischen und deutschen Partner gemeinsam vorbereitet und durchgeführt werden. Ausnahmeregelungen gibt es für Gedenkstättenfahrten, die ohne einen Partner stattfinden können sowie für Publikationen u. ä.
4. Die Verantwortlichen müssen für die Leitung eines interkulturellen Projekts qualifiziert und kompetent sein.

Formale Kriterien:

1. Die Begegnungen müssen mindestens vier und dürfen höchstens 28 Programmtage umfassen. Eine Ausnahme bilden Begegnungen im grenznahen Raum, die weniger als vier Tage dauern, sowie Praktika und Hospitationen, die bis zu drei Monate dauern können.
2. Die Teilnehmer einer Begegnung müssen zwischen 12 und 26 Jahren alt sein. Zulässig ist die Teilnahme jüngerer Personen an Projekten im grenznahen Raum und in weiteren begründeten Fällen.
3. Die Anzahl der Betreuer/-innen muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Teilnehmenden stehen.
4. Die Zahl der Teilnehmenden aus beiden Ländern muss ausgeglichen sein.
5. Der Förderantrag muss spätestens drei Monate vor Projektbeginn beim DPJW eingehen.

Die Anzahl der Projekte, für die eine deutsch-polnische Partnerschaft innerhalb eines Jahres Fördermittel beantragt, wird durch die DPJW-Richtlinien nicht begrenzt.

Darüber hinaus führt das DPJW im Gegensatz zu vielen anderen fördernden Institutionen oder Stiftungen, keinen Wettbewerb durch und lehnt keine Anträge nur deshalb ab, weil sie fehlerhaft oder unvollständig ausgefüllt wurden. In solchen Fällen wird der Antragsteller – auch mehrmals – aufgefordert, zu korrigieren oder zu ergänzen. Damit kommt das DPJW

den Antragstellern entgegen und erleichtert ihnen den Zugang zu Finanzmitteln, die für die Förderung von Austauschprojekten bestimmt sind. Gleichzeitig unterstützt es die Entstehung und Durchführung neuer Initiativen im deutsch-polnischen Jugendaustausch.

## 6. Festbetragsfinanzierung

Dies ist die häufigste Form der Bezuschussung eines Projektes durch das DPJW. Die maximale Höhe der Festbeträge in EUR für die deutschen Antragsteller und in PLN für die polnischen Antragsteller, sowie deren Art regeln die Förderrichtlinien (Pkt. B 3.2.1 / C 3.1.2.1).

Wichtig ist, dass die DPJW-Zuschüsse nicht die gesamten Projektkosten decken, sondern lediglich als Teilfinanzierung gedacht sind. Die Träger sind in jedem Fall auf zusätzliche Finanzmittel angewiesen.

Der Gastgeber des Projekts kann eine Förderung der Programmkosten beantragen. Die Höhe des Zuschusses lässt sich anhand der untenstehenden Tabelle berechnen, die die einzelne Komponenten des Programmkostenzuschusses sowie die maximale Höhe der Festbeträge auflistet:

<b>Zuschüsse zu den Programmkosten</b> (seit 01.01.2007)	Maximale Festbeträge für Teilnehmertage	
	PLN	EUR
Unterbringung in Familien	40,-	12,-
Unterbringung in Herbergen, Internaten, Zeltlagern, Hotels	60,-	18,-
Unterbringung in einer Bildungsstätte	100,-	30,-
Sprachmittler/-innen	140,-	50,-
Unterbringung bei Fachprogrammen	110,-	36,-
Vortrag bei Fachprogrammen	140,-	56,-
Tagespauschale für Referentinnen und Referenten bei Fachprogrammen	700,-	280,-

## II. DPJW in Zahlen und Grafiken

Beide DPJW-Büros haben ihre Tätigkeit im Jahre 1993 aufgenommen. Bis 1995, als die ersten Computer Einsatz fanden und die erste Software zur Erfassung und Bearbeitung von Anträgen eingeführt wurde, wurden alle Angaben für statistische Vergleiche in Papierform gesammelt. Daher verfügt das DPJW nur über allgemeine Zahlen für diesen Zeitraum.

In den Jahren 1995-2008 hat das DPJW Förderanträge mit Hilfe des ersten, einfachen Programms TRÄGER bearbeitet, welches auf der Datenbanksoftware Access basiert.

Im September 2008 wurde eine neue umfassende Software eingeführt, die es ermöglicht, eine noch größere Menge an Daten zu sammeln, sowie umfangreichere und detailliertere statistische Recherchen durchzuführen. Neue Berichte bieten viel genauere Informationen über Projekte und Zahlen, was einen Vergleich mit Zahlen aus den Jahren vor 2009 erschwert. Die Zusammenstellung und der Vergleich von Daten für den Zeitraum 1993-2010 stellt daher eine schwierige Aufgabe dar. Um hier ein glaubwürdiges Bild der Entwicklung von deutsch-polnischen Jugendaustauschprojekten in einem zwanzigjährigen Zeitraum darzustellen, wurden die Zahlenangaben mit zusätzlichen Kommentaren versehen; auch wurden die Herkunftsquellen angegeben.



*Foto: Seweryn Chlebiński*

### 1. Projekte in den Jahren 1993-2010

#### a. Schulischer und Außerschulischer Jugendaustausch

Die nachstehende Aufstellung umfasst alle Projekte des deutsch-polnischen Jugendaustausches, die vom DPJW in den Jahren 1993-2010 gefördert wurden (insgesamt 53.810 Projekte), wobei zwischen Projekten des schulischen und des außerschulischen Austauschs unterschieden wird. Nicht berücksichtigt wurden Anträge, die aus formellen Gründen abgelehnt wurden, z.B. weil sie nicht den DPJW-Richtlinien entsprachen, als auch Anträge für die Bezuschussung von Projekten, welche von den Veranstaltern entweder zurückgezogen oder mit Hilfe anderer Finanzierungsquellen umgesetzt wurden.

Gemäß DPJW sind schulische Projekte als solche dann zu werten, wenn mindestens eine Antragsseite eine Schule ist und am Projekt Schüler/-innen teilnehmen, die während der Begegnung von Lehrkräften betreut werden. Projekte des schulischen Austauschs finden normalerweise während des Schuljahres statt. Die meisten dieser Projekte werden im Mai, Juni und September durchgeführt, was durch den Schuljahresrhythmus bedingt ist.

Außerschulische Projekte sind das Ergebnis der Zusammenarbeit deutscher und polnischer Jugendorganisationen, Vereine, Clubs, Verbände und anderer Träger, die mit Jugendlichen und für die Jugendlichen arbeiten. An außerschulischen Projekten nehmen Jugendliche normalerweise in ihrer Freizeit teil, was bewirkt, dass die meisten dieser Projekte in den Sommerferien, d.h. im Juli und August, durchgeführt werden.

*Tabelle 1: Anzahl der von 1993 bis 2000 durchgeführten Projekte nach Projektcharakter*

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Projekte (insgesamt)</b>	1 646	1 710	1 748	2 443	2 559	2 974	2 968	3 286
außerschulische	o.A.	o.A.	920	1 502	1 639	1 724	1 715	1 962
schulische	o.A.	o.A.	828	941	920	1 250	1 253	1 324

*Quelle: Geschäftsbericht für 2001, Daten und Fakten 2009, in Anlehnung an Daten aus dem Programm TRÄGER*

*Tabelle 2: Anzahl der von 2001 bis 2007 durchgeführten Projekte nach Projektcharakter*

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Projekte (insgesamt)</b>	3 341	3 390	3 598	3 771	4 211	3 710	3 563
außerschulische	1 934	1 868	1 900	2 012	2 326	1 858	1 792
schulische	1 407	1 522	1 698	1 759	1 885	1 852	1 771

*Quelle: Daten und Fakten 2010, in Anlehnung an Daten aus dem Programm TRÄGER*

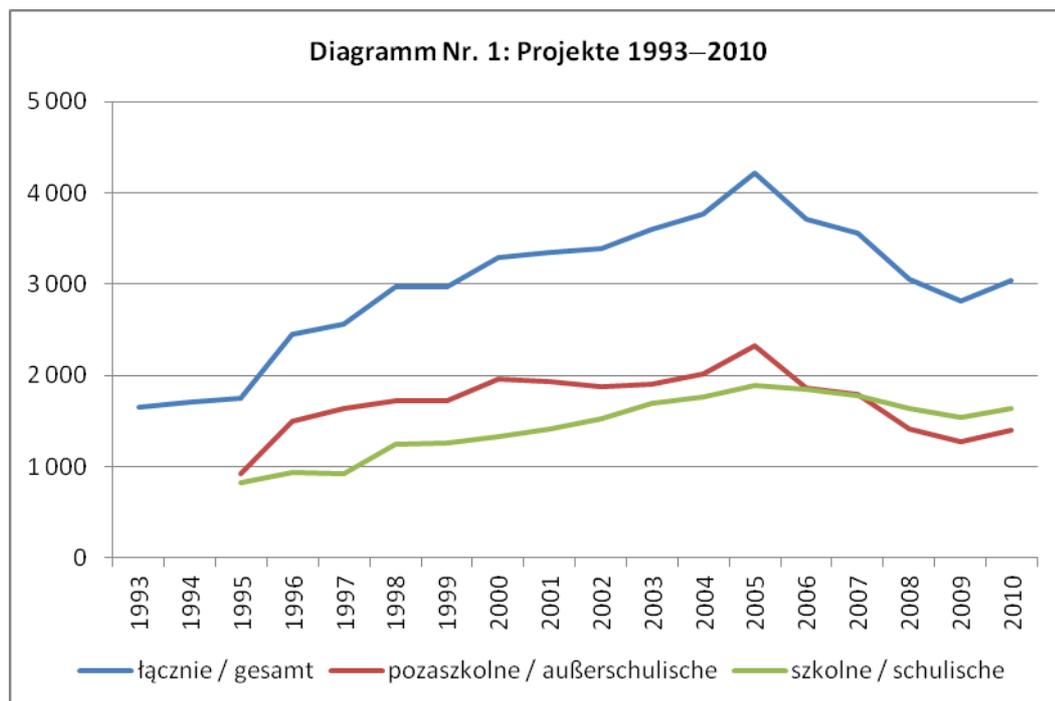
*Tabelle 3: Anzahl der von 2008 bis 2010 durchgeführten Projekte nach Projektcharakter*

	2008	2009	2010
<b>Projekte (insgesamt)</b>	3 048	2 808	3 036
außerschulische	1 406	1 267	1 393
schulische	1 642	1 541	1 643

*Quelle: Daten und Fakten 2010, in Anlehnung an Daten aus dem Programm SOWA*

Seit seiner Entstehung bis zum Jahr 2010 hat das DPJW insgesamt 53.810 Projekte des Jugendaustauschs in beiden Ländern unterstützt. Über die Jahre hinweg verlief die zahlenmäßige Entwicklung außerschulischer und schulischer Austauschprojekte nicht parallel, in beiden Bereichen wuchs die Zahl der Projekte bis 2005 gleichmäßig. Ein besonderes Jahr stellte für das DPJW das Jahr 2005 dar: die Zahl der umgesetzten Projekte lag über 4.000. Ein so auffälliger Anstieg des gegenseitigen Interesses junger Polen und Deutschen in diesem Zeitraum ist auf den Beitritt Polens zur Europäischen Union im Vorjahr zurückzuführen, was das Interesse Jugendlicher für das Nachbarland und seine Menschen

aufs Neue weckte. Darüber hinaus war das Jahr 2005 ein Jahr zahlreicher wichtiger Jubiläen für die deutsch-polnischen Beziehungen: Gefeiert wurde der 60. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkriegs und die Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz-Birkenau, sowie der 40. Jahrestag der Übersendung des Hirtenbriefes der polnischen Bischöfe an ihre deutschen Amtsbrüder. Darüber hinaus erklärten beide Regierungen das Jahr 2005 zum Deutsch-Polnischen Jahr, was zusätzlich zu einer Fülle an Jugendinitiativen auf beiden Seiten der Oder führte. Ein weiteres Ereignis, das direkt zum Anstieg der Zahl deutsch-polnischer Treffen beitrug, waren die Weltjugendtage in Köln. Viele schulische Partnerschaften und Jugendorganisationen nutzten diese Gelegenheit, um im Rahmen eines gemeinsamen Projekts an dem Weltjugendtreffen teilzunehmen.



Die erhöhte Aktivität der Träger im Jahr 2005 und ein Mangel an signifikanten Veranstaltungen in den nachfolgenden Jahren, vor allem aber die Unsicherheit über die Finanzierung der Projekte im Jahr 2006, welche durch die späte Bewilligung des DPJW-Haushalts verursacht wurde, was wiederum zur späten Bewilligung von Zuschüssen führte – all dies führte dazu, dass viele Träger und zentrale Einrichtungen von der Umsetzung gemeinsamer Projekte absahen. Die fallende Tendenz in den Jahren 2006-2009 wurde besonders im Bereich des außerschulischen Austauschs sichtbar, wo die Zahl der Projekte jedes Jahr durchschnittlich um 13,8% fiel, während im schulischen Austausch die Projektzahl um 4,9% zurückging.

Eine augenfällige Entwicklung wurde z.B. im Pfadfinderaustausch festgestellt. Seit 2005 verringerte sich die Zahl der durch deutsche Pfadfinderorganisationen eingereichten Anträge von 46 auf 15, während die Anzahl der Anträge von fünf polnischen Pfadfinderorganisationen von 86 auf 23 fiel. Der seit 2005 entstandene Rückgang beläuft sich auf 50 Anträge, was einem Rückgang der Projektzahlen von ca. 40% entspricht.

Darüber hinaus bedeutete die Neuberechnung des Beitrags der polnischen Regierung im Jahr 2009 eine Kürzung des DPJW-Haushalts um 3,1 Mio. PLN, wodurch die Projektzahlen noch weiter abnahmen.

Es gibt noch verschiedene andere Gründe für den Rückgang der Projektzahlen im Jahr 2009: Zu den wichtigsten Gründen gehört die augenfällig geringere Anzahl von Zuschussanträgen zum Projekt „Spotkanie heißt Begegnung“, welches im deutsch-polnischen grenznahen Raum umgesetzt wurde. Dieses Projekt richtete sich an Kinder im Grundschulalter und wurde vor allem aus Mitteln der und des Landes Brandenburg finanziert. In vergangenen Jahren unterstützte das DPJW im Rahmen dieses Projektes zuweilen bis zu 50 Treffen, an denen insgesamt 1.000 Kinder teilnahmen.



Foto: Seweryn Chlebiński

Seit 2010 wird eine positive Entwicklung in der Zahl der Begegnungen junger Deutscher und Polen beobachtet. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der deutsch-polnischen Projekte um 8,1%.

## b. In Polen und Deutschland umgesetzte Projekte

Die Förderrichtlinien des DPJW stellen keine Anforderungen an die Träger in Bezug darauf, ob die Projekte abwechselnd und gleich oft in Polen und Deutschland stattfinden. Trotzdem bleibt die Zahl der Begegnungen in beiden Ländern seit Jahren ausgeglichen, wobei erst im Jahr 2009 dieses Gleichgewicht sowohl im schulischen, als auch im außerschulischen Bereich erreicht wurde. In den vergangenen Jahren konnte man noch klare Unterschiede feststellen (mehr schulische Projekte in Polen, mehr außerschulische Projekte in Deutschland), die sich jedoch in der Gesamtgegenüberstellung gegenseitig aufhoben. Das DPJW bewertet diese Tendenz als positiv.

Tabelle 4: Zahl der Projekte von 1993 bis 2000, nach Projektland

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Projekte (insgesamt)</b>	1 646	1 710	1 748	2 443	2 559	2 974	2 968	3 286
in Polen	654	824	799	1 143	1 163	1 419	1 397	1 530
in Deutschland	992	886	949	1 300	1 396	1 555	1 571	1 756

Quelle: Geschäftsbericht für 2001, Daten und Fakten 2009 in Anlehnung an Daten aus dem Programm TRÄGER

Tabelle 5: Anzahl der Projekte von 2001 bis 2007 nach Projektland

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Projekte (insgesamt)</b>	3 341	3 390	3 598	3 771	4 211	3 710	3 563
in Polen	1 663	1 659	1 768	1 860	2 051	1 852	1 769
in Deutschland	1 678	1 731	1 830	1 911	2 160	1 858	1 794

Quelle: Daten und Fakten 2009 in Anlehnung an Daten aus dem Programm TRÄGER

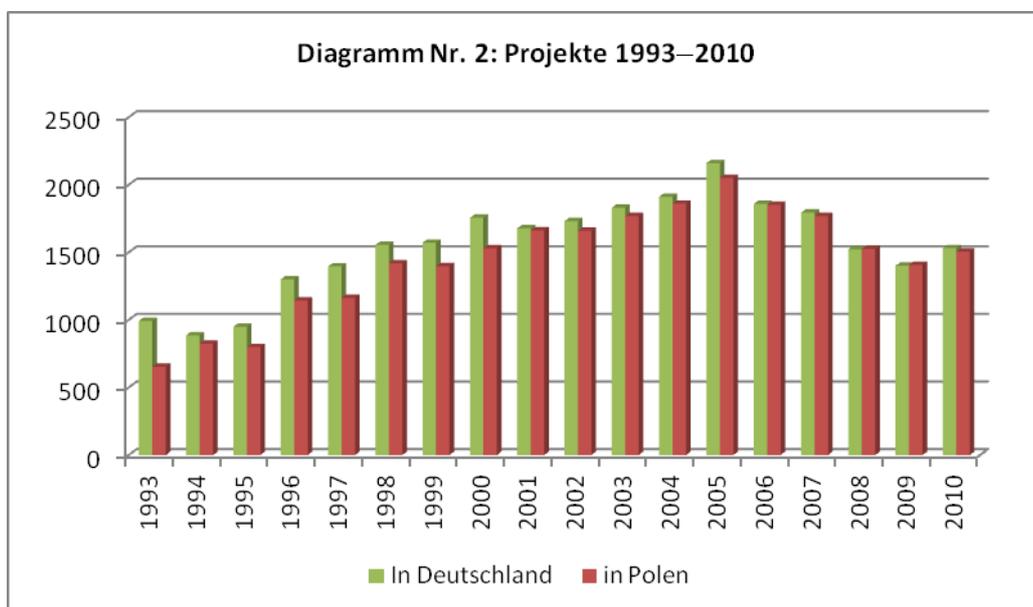
Tabelle 6: Anzahl der Projekte von 2008 bis 2010 nach Projektland

	2008	2009	2010
<b>Projekte (insgesamt)</b>	3 048	2 808	3 036
in Polen	1 525	1 407	1 505
in Deutschland	1 523	1 401	1 531

Quelle: Daten und Fakten 2010 in Anlehnung an Daten aus dem Programm SOWA

Ausgehend von den hier dargestellten Daten kann man folgern, dass jeden Tag in Polen und Deutschland statistisch 4-5 deutsch-polnische Jugendbegegnungen beginnen.

In Anbetracht dessen, dass das Programm in jedem Austauschprojekt durchschnittlich ca. 7 Tage dauert, kann man annehmen, dass jeden Tag in Deutschland und Polen insgesamt ca. 30 Jugendbegegnungen stattfinden.



In den Jahren 1993-2010 förderte das DPJW insgesamt 53.810 Projekte, von denen 25.988 in Polen und 27.822 in Deutschland stattfanden.

## 2. Teilnehmende 1993-2010

### a. Schulischer und Außerschulischer Austausch

Seit Aufnahme seiner Tätigkeit bis 2010 hat das DPJW 2.113.345 jungen Menschen aus beiden Ländern die Teilnahme an deutsch-polnischen Projekten ermöglicht und diese finanziell unterstützt. Der Anstieg der Teilnehmerzahl erfolgte seit 1993 parallel zum Wachstum der Projektanzahl und erreichte seinen Höhepunkt im Jahr 2005, als über 165.000 Menschen an deutsch-polnischen Begegnungen teilnahmen.

Der in den Jahren 2005-2009 beobachtete Rückgang der Teilnehmerzahlen war direkt mit dem Rückgang der Projektzahlen verbunden, dessen Ursachen bereits in Punkt 1 beschrieben wurden. Die Zahl aller geförderten Projekte fiel in diesem Zeitraum durchschnittlich um 10,2% jährlich, während die Teilnehmerzahlen um 9,5% abnahmen.

*Tabelle 7: Teilnehmerzahlen von 1993 bis 2000 nach Projektart*

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Teilnehmer (insgesamt)</b>	46 400	59 749	72 580	89 472	102 793	123 536	123 160	134 861
außerschulischer Austausch	o.A.	o.A.	36 528	49 543	61 948	68 157	68 496	78 238
schulischer Austausch	o.A.	o.A.	36 209	40 325	40 542	56 829	56 756	59 188

*Quelle: Geschäftsbericht für 2001, Daten und Fakten 2009 in Anlehnung an Daten aus dem Programm TRÄGER*

*Tabelle 8: Teilnehmerzahlen von 2001 bis 2007, nach Projektart*

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Teilnehmer (insgesamt)</b>	137 318	135 382	142 509	148 101	165 350	145 978	141 407
außerschulischer Austausch	79 273	73 916	74 369	78 046	89 090	71 545	67 841
schulischer Austausch	58 045	61 466	68 140	70 055	76 260	74 433	73 566

*Quelle: Daten und Fakten 2009 in Anlehnung an Daten aus dem Programm TRÄGER*

*Tabelle 9: Teilnehmerzahlen von 2008 bis 2010, nach Projektart*

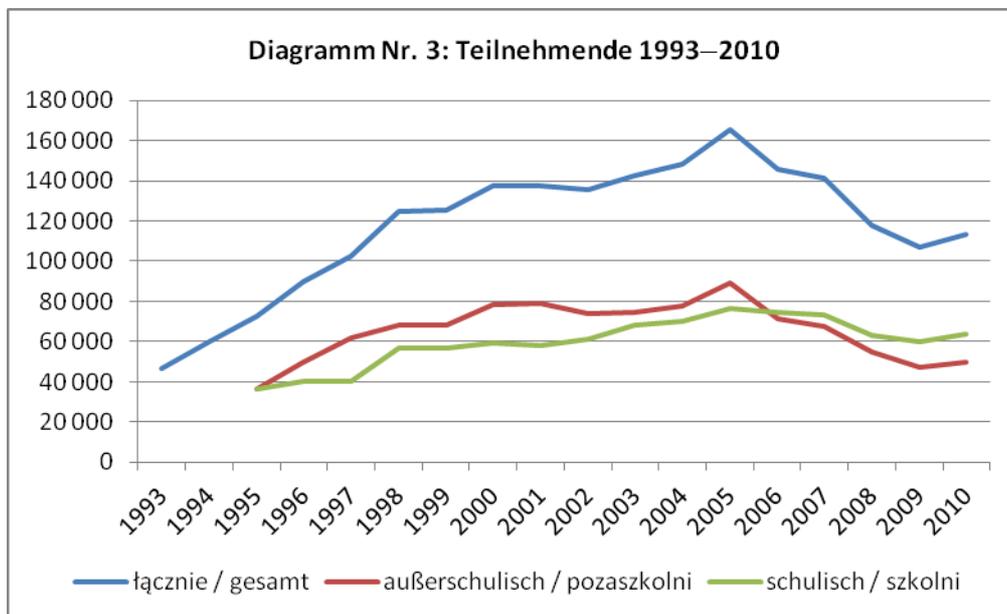
	2008	2009	2010
<b>Teilnehmer (insgesamt)</b>	117 965	106 972	113 455
außerschulischer Austausch	54 902	47 264	49 872
schulischer Austausch	63 063	59 708	63 583

*Quelle: Daten und Fakten 2010 in Anlehnung an Daten aus dem Programm SOWA*

Bei den Teilnehmeranzahlen ist der Rückgang im außerschulischen Austausch (jährlich durchschnittlich um -13,8%) in den Jahren 2006-2009 deutlich stärker als im schulischen Austausch (jährlich eine Verringerung um durchschnittlich -4,9%). Im Jahr 2006 überstieg die

Anzahl der Schulaustauschteilnehmer zum ersten Mal die Anzahl der Teilnehmenden außerschulischer Austauschprojekte.

Im Bereich Schulaustausch kann beobachtet werden, dass die an den Austauschen teilnehmenden Klassen oder Schülergruppen über die Jahre hinweg eine ähnliche Anzahl von Teilnehmern umfassen. Die Gruppenstärke unterliegt lediglich demographischen Schwankungen, die mit der zahlenmäßigen Stärke der jeweiligen Jahrgänge zusammenhängen. Währenddessen spiegelt sich in außerschulischen Austauschprojekten der Rückgang in den Projektzahlen - sei dies Mangels an Interesse, oder Mangels Finanzierung – auch in der Gruppenstärke wieder. Oder anders gesagt: bei einem Schulaustausch umfasst der Austausch normalerweise die gesamte Klasse, während außerschulische Begegnungen auch dann stattfinden, wenn sich weniger Bewerber als



erwartet zur Teilnahme am Projekt gemeldet haben.

Vergleichbar zur Anzahl der umgesetzten Projekte, die Zahl der Teilnehmer/-innen deutsch-polnischer Begegnungen ist im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 6,1% gestiegen.

### **b. Projektteilnehmer nach Herkunftsland**

Laut DPJW-Richtlinien muss die Anzahl der polnischen und deutschen Projektteilnehmer nicht identisch sein. Trotzdem können wir den untenstehenden Zahlen entnehmen, dass die Anzahl der Teilnehmenden aus beiden Ländern seit Jahren ungefähr gleich bleibt, was nicht nur in der partnerschaftlichen Einstellung beider Seiten bei der Umsetzung der gemeinsamen Projekte begründet ist, sondern auch von Verständnis und Bereitschaft zur Verwirklichung der Idee deutsch-polnischer Begegnungen zeugt.

Tabelle 10: Teilnehmerzahlen von 1993 bis 2000, nach Herkunftsland

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Teilnehmer (insgesamt)</b>	46 400	59 749	72 737	89 868	102 490	124 986	125 252	137 426
aus Polen	22 500	29 612	37 309	45 929	53 131	62 843	62 467	66 488
aus Deutschland	23 900	30 137	35 428	43 939	49 359	61 279	61 201	67 165
aus einem Drittland	o.A.	o.A.	o.A.	o.A.	o.A.	864	1 584	3 773

Quelle: Geschäftsbericht für 2001, Daten und Fakten 2009 in Anlehnung an Daten aus dem Programm TRÄGER

Tabelle 11: Teilnehmerzahlen von 2001 bis 2007, nach Herkunftsland

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
<b>Teilnehmer (insgesamt)</b>	137 318	135 382	142 509	148 101	165 350	145 978	141 407
aus Polen	66 875	66 710	69 588	72 276	80 864	71 934	68 298
aus Deutschland	66 804	65 113	69 323	72 129	80 346	70 468	69 346
aus einem Drittland	3 639	3 559	3 598	3 696	4 140	3 576	3 763

Quelle: Daten und Fakten 2009 in Anlehnung an Daten aus dem Programm TRÄGER

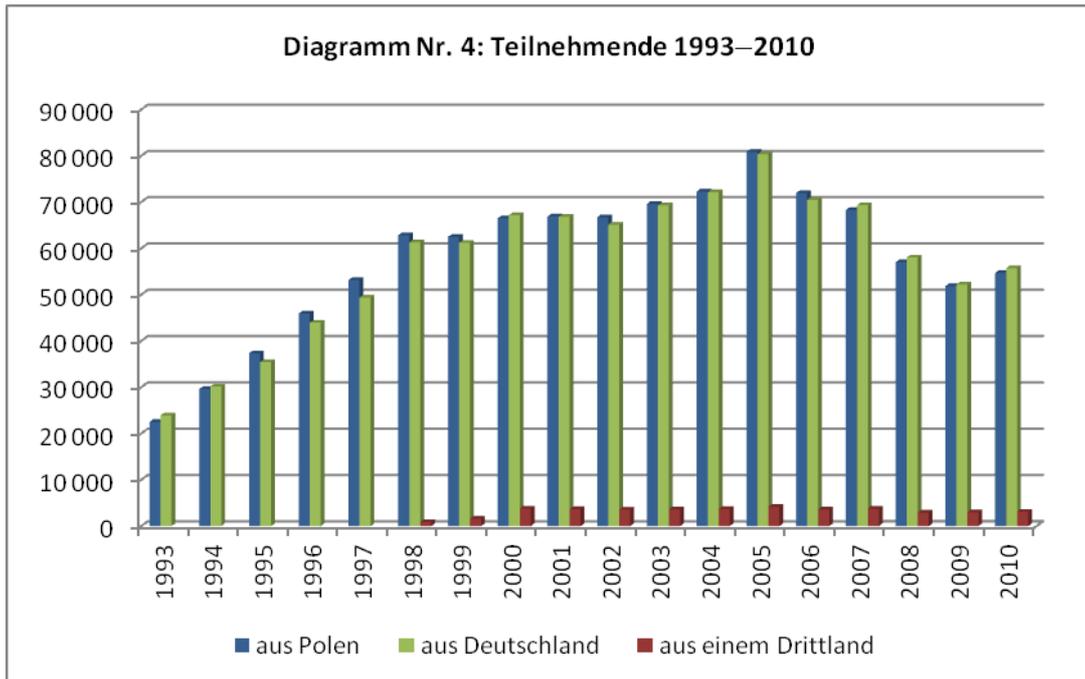
Tabelle 12: Teilnehmerzahlen von 2008 bis 2010, nach Herkunftsland

	2008	2009	2010
<b>Teilnehmer (insgesamt)</b>	117 965	106 972	113 455
aus Polen	57 006	51 850	54 658
aus Deutschland	58 027	52 170	55 718
aus einem Drittland	2 932	2 952	3 079

Quelle: Daten und Fakten 2010 in Anlehnung an Daten aus dem Programm SOWA

In den Jahren 1995-1999 lag die Zahl der Projektteilnehmer aus Polen etwas höher als die Zahl der deutschen Teilnehmer. Die auffälligste Abweichung entfiel auf das Jahr 1997, als an den vom DPJW geförderten Projekten ca. 3,7% mehr Polen als Deutsche teilgenommen hatten. In den Folgejahren blieb das Verhältnis zwischen polnischen und deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgewogen. Im Jahr 2010 überstieg die Anzahl der deutschen Teilnehmenden die der polnischen Teilnehmenden um 0,9%.

Die Anzahl der Jugendlichen aus Drittländern, die an trilateralen Projekten teilnehmen, bleibt weitgehend stabil bei etwas über 3.000 Teilnehmenden jährlich. Dies sind jedoch keine messbaren Zahlen, denn an den meisten trilateralen Projekten nehmen neben Jugendlichen aus der Tschechischen Republik und der Ukraine junge Franzosen teil. Werden die Projekte in Deutschland und Frankreich durchgeführt, werden sie gem. Vereinbarung zwischen den beiden Organisationen, vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW/OFAJ) gefördert, so dass die Daten nicht in den Statistiken des DPJW erfasst werden.



### 3. Projekte in Polen 2010

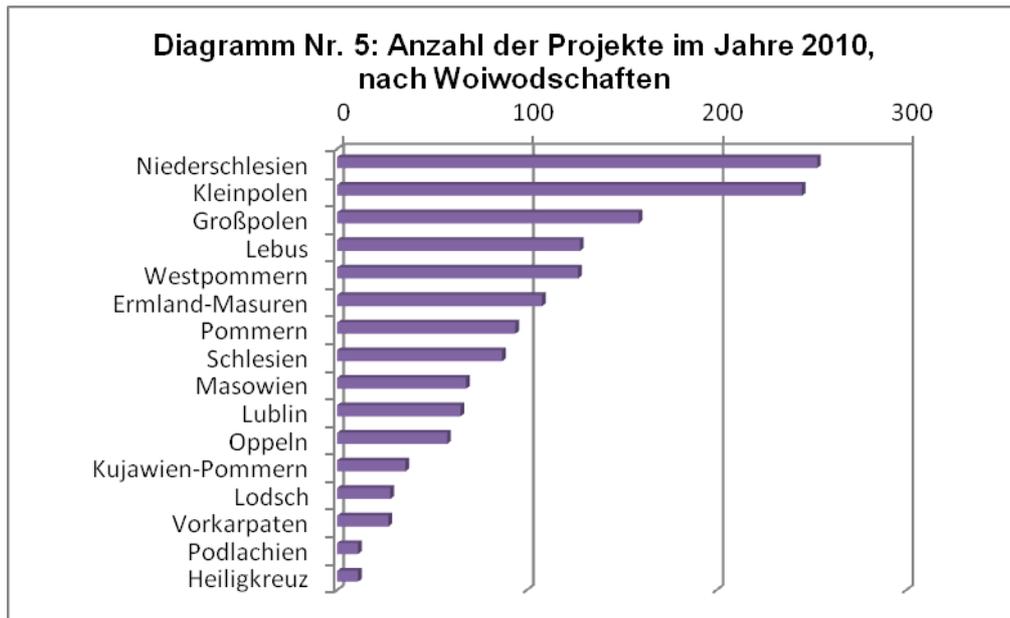
Table 13: Anzahl der Projekte und Teilnehmer im Jahr 2010 nach Woiwodschaften

Woiwodschaften	Projekte		Teilnehmer/-innen				
	Anzahl	%	Gesamt	%	aus Deutschland	aus Polen	aus Drittland
Niederschlesien	253	16,8%	9 585	17,1%	4 548	4 638	399
Kujawien-Pommern	36	2,4%	1 158	2,1%	510	584	64
Lublin	65	4,3%	2 087	3,7%	870	1 047	170
Lebus	128	8,5%	5 300	9,4%	2 400	2 667	233
Lodsch	28	1,9%	1 088	1,9%	502	564	22
Kleinpolen	245	16,3%	8 362	14,9%	5 251	2 976	135
Masowien	68	4,5%	2 655	4,7%	1 292	1 345	18
Oppeln	58	3,9%	2 371	4,2%	1 166	1 188	17
Vorkarpaten	27	1,8%	1 102	2,0%	492	607	3
Podlachien	11	0,7%	310	0,6%	148	162	0
Pommern	94	6,2%	3 507	6,2%	1 603	1 835	69
Schlesien	87	5,8%	3 305	5,9%	1 536	1 667	102
Heiligkreuz	11	0,7%	336	0,6%	153	183	0
Ermland-Masuren	108	7,2%	3 856	6,9%	1 761	1 885	210
Großpolen	159	10,6%	5 711	10,2%	2 646	2 966	99
Westpommern	127	8,4%	5 397	9,6%	2 420	2 813	164
	<b>1 505</b>	100,0%	<b>56 130</b>	100,0%	<b>27 298</b>	<b>27 127</b>	<b>1 705</b>

Quelle: Software SOWA

Unter Projekten, die in Polen im Jahr 2010 durchgeführt wurden, fanden die meisten in den Woiwodschaften Niederschlesien, Kleinpolen und Großpolen statt. Die erhöhte Anzahl der Projekte in Niederschlesien ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. In Kreisau (Krzyżowa) bei Schweidnitz (Świdnica) befindet sich die Internationale Jugendbegegnungsstätte, in der jedes Jahr ca. 60 deutsch-polnische Jugendbegegnungen stattfinden, darunter auch trilaterale (wobei die Anzahl der Teilnehmer aus Drittländern hier am höchsten ist und 399 beträgt). In Breslau lag das Angelus-Silesius-Haus und das Internationale Jugendbegegnungszentrum des Jugendsportvereins AZS an der Spitze in Hinsicht auf die Zahl der durchgeführten deutsch-polnischen Projekte. Darüber hinaus liegt Niederschlesien im grenznahem Raum, und die regionale Lage – also in diesem Fall Grenzgebiet – wirkt sich oft auf Kooperationen von Schulen und internationalen Organisationen aus. Die attraktive Lage Kleinpolens ist ebenfalls von Bedeutung für die Wahl des Standortes für ein deutsch-polnisches Projekt. Viele deutsche Schulen und Organisationen beginnen gerne eine Zusammenarbeit mit Schulen und Organisationen aus Krakau. Mehr noch, in Kleinpolen liegt die Gedenkstätte und das Museum Auschwitz-Birkenau, wo viele deutsch-polnische Projekte stattfinden und wohin viele, auch vom DPJW geförderte Gedenkstättenfahrten deutscher Jugendlicher gehen. Daher hat die Anzahl der deutschen Teilnehmer/-innen, die an Projekten in dieser Woiwodschaft teilnehmen, die Zahl der polnischen Teilnehmer um 2.275 überschritten.

Am unteren Ende der regionalen Rangliste stehen Podlachien und Heiligkreuz. In jeder dieser Woiwodschaften fanden im Jahr 2010 nur 11 Treffen statt, was 0,7% der Gesamtzahl an Begegnungen in Polen ausmachte. Der prozentuale Anteil Jugendlicher aus diesen zwei Regionen und die Anzahl der Teilnehmer/-innen in deutsch-polnischen Projekten, ist zugleich die niedrigste im ganzen Land. In Podlachien und Heiligkreuz fanden auch keine Treffen mit Jugendlichen aus Drittländern statt.



Das DPJW bemüht sich, den deutsch-polnischen Austausch in diesen besonders inaktiven Woiwodschaften anzukurbeln. Deshalb werden in diesen Regionen eine Reihe von Informationsveranstaltungen, Methodik-Workshops (z.B. *ABC des DPJW* oder *Erste Schritte*), sowie eine Kontaktbörse, angeboten.

Tabelle 14: Teilnehmerzahlen im Jahr 2010, im Vergleich zur Gesamtzahl der Jugendlichen nach Woiwodschaft

Woiwodschaft	Teilnehmer aus Polen	Jugendliche im Alter von 12-26 Jahren	%
Niederschlesien	9 345	584 990	1,6%
Kujawien-Pommern	1 177	453 237	0,3%
Lublin	2 110	486 081	0,4%
Lebus	5 374	220 784	2,4%
Lodsch	1 136	502 893	0,2%
Kleinpolen	5 996	725 067	0,8%
Masowien	2 710	1 029 741	0,3%
Oppeln	2 394	219 445	1,1%
Vorkarpaten	1 223	491 926	0,2%
Podlachien	326	271 717	0,1%
Pommern	3 697	481 809	0,8%
Schlesien	3 359	933 510	0,4%
Heiligkreuz	369	273 651	0,1%
Ermland-Masuren	3 798	332 115	1,1%
Großpolen	5 976	744 167	0,8%
Westpommern	5 668	360 660	1,6%
<b>insgesamt</b>	<b>54 658</b>	<b>8 111 793</b>	<b>0,7%</b>

Quelle: Software SOWA und <http://demografia.stat.gov.pl/BazaDemografia/Tables.aspx>, Stand zum 22.06.2010

Die obenstehende Tabelle stellt den Anteil der polnischen Teilnehmenden an allen im Jahre 2010 vom DPJW geförderten Projekten (in Polen und Deutschland) der Gesamtzahl der in der jeweiligen Woiwodschaft lebenden Jugendlichen im Alter von 12 bis 26 Jahren (Begünstigte der DPJW-Förderung) gegenüber.

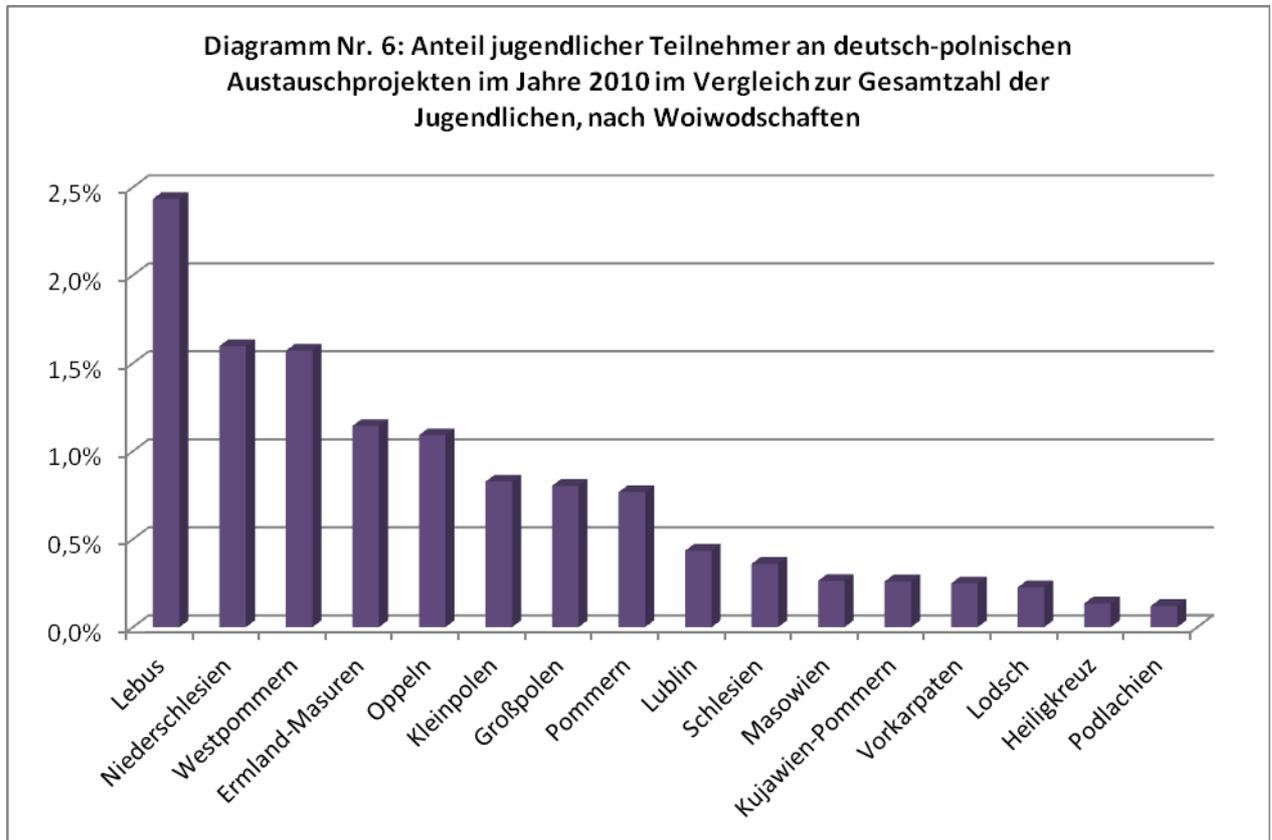


Foto: Marta Wąsowska

In Verlauf eines Jahres (2010) beteiligten sich an deutsch-polnischen Begegnungen 0,7% aller Jugendlichen zwischen 12 und 26 Jahren.

Die Woiwodschaften im grenznahen Raum zeichnen sich durch den höchsten Anteil an jugendlichen Teilnehmern bei vom DPJW geförderten Projekten im Vergleich zur

Gesamtzahl der Jugendlichen aus: Lebuser Land (2,4%), Niederschlesien (1,6%) und Westpommern (1,6%). Der niedrigste Anteil wird für die Woiwodschaften Podlachien (0,1%), Heiligkreuz (0,1%) und Lodsch (0,2%) festgestellt.



#### 4. Projekte in Deutschland 2010

Tabelle 15: Anzahl der Jugendaustauschprojekte und -teilnehmer im Jahre 2010, nach Bundesland

Bundesland	Projekte		Teilnehmer				
	Anzahl	%	gesamt	%	aus Deutschland	aus Polen	aus Drittland
Baden-Württemberg	118	7,7%	4 765	8,3%	2 334	2 408	23
Bayern	97	6,3%	3 833	6,7%	1 747	2 041	45
Berlin	84	5,5%	2 377	4,1%	1 135	1 080	162
Brandenburg	266	17,4%	9 402	16,4%	4 392	4 778	232
Bremen	6	0,4%	209	0,4%	99	110	0
Hamburg	8	0,5%	257	0,4%	118	132	7
Hessen	75	4,9%	2 709	4,7%	1 357	1 325	27
Mecklenburg-Vorp.	108	7,1%	3 261	5,7%	1 584	1 632	45
Niedersachsen	202	13,2%	8 002	14,0%	3 969	3 899	134
Nordrhein-Westfalen	232	15,2%	8 935	15,6%	4 478	4 289	168
Rheinland-Pfalz	62	4,0%	2 302	4,0%	1 168	1 105	29
Saarland	22	1,4%	1 070	1,9%	475	510	85
Sachsen	106	6,9%	5 628	9,8%	3 321	1 959	348
Sachsen-Anhalt	24	1,6%	765	1,3%	345	402	18
Schleswig-Holstein	52	3,4%	1 768	3,1%	906	862	0
Thüringen	69	4,5%	2 042	3,6%	992	999	51
	<b>1 531</b>	100,0%	<b>57 325</b>	100,0%	<b>28 420</b>	<b>27 531</b>	<b>1 374</b>

Quelle: Software SOWA

Das Bundesland, in dem die meisten deutsch-polnischen Jugendbegegnungen durchgeführt wurden, war Brandenburg mit 266 Projekten im Jahr 2010, wovon 201 Projekte durch außerschulische und 56 – durch schulische Träger umgesetzt wurden. Das Beispiel Brandenburgs zeigt die von der geographischen Lage bestimmte Spezifik in beiden Jugendaustauschbereichen: In Hinsicht auf den außerschulischen Austausch sind die neuen Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Berlin, also die Grenzgebiete Polens und Deutschlands, führend; im schulischen Austausch hingegen liegen die westlichen Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Baden-Württemberg an der Spitze.



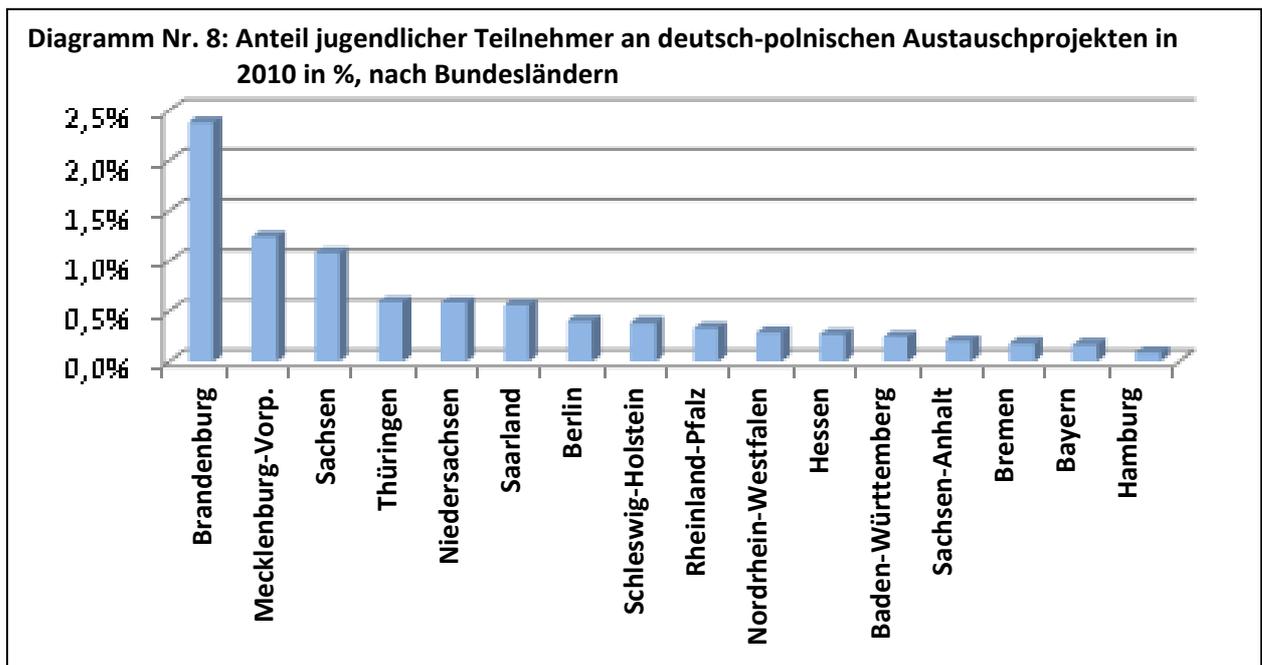
*Tabelle 16: Anzahl der Teilnehmer/-innen im Jahr 2010 im Vergleich zur Gesamtzahl der Jugendlichen nach Bundesland*

Bundesland	Teilnehmer aus Deutschland	Jugend im Alter von 12-26 Jahren	%
Baden-Württemberg	4 576	1 872 291	0,2%
Bayern	3 425	2 145 612	0,2%
Berlin	2 225	557 285	0,4%
Brandenburg	8 611	362 353	2,4%
Bremen	194	113 236	0,2%
Hamburg	231	288 723	0,1%
Hessen	2 660	990 438	0,3%
Mecklenburg-Vorpommern	3 105	251 223	1,2%
Niedersachsen	7 781	1 346 781	0,6%
Nordrhein-Westfalen	8 779	3 069 100	0,3%
Rheinland-Pfalz	2 290	688 112	0,3%
Saarland	931	167 742	0,6%
Sachsen	6 511	605 082	1,1%
Sachsen-Anhalt	676	344 160	0,2%
Schleswig-Holstein	1 776	464 720	0,4%
Thüringen	1 945	331 471	0,6%
<b>gesamt</b>	<b>55 718</b>	<b>13 598 329</b>	<b>0,4%</b>

Quelle: Software SOWA und Statistisches Bundesamt, Stand zum 19.11.2010.

In der obenstehenden Tabelle wird der Anteil deutscher Teilnehmer/-innen an allen im Jahr 2010 vom DPJW geförderten Projekten (in Polen und in Deutschland) der Anzahl der im jeweiligen Bundesland lebenden Jugendlichen zwischen 12 und 26 Jahren gegenübergestellt.

Das berechnete prozentuale Verhältnis zeigt wie viele Jugendliche aus jeweiligen Bundesländern an vom DPJW geförderten Projekten im Vergleich zur Gesamtzahl der jugendlichen Einwohner teilnahmen. Ein Verhältniswert von über 0,6% weist auf eine überdurchschnittliche Beteiligung hin, ein niedrigerer Wert – auf eine unterdurchschnittliche Beteiligung. Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen gehörten im Jahr 2010 zu den Regionen, in denen der höchste Anteil an Jugendlichen mit Polen kooperierte. Der niedrigste Anteil an jugendlichen Teilnehmern von DPJW-Projekten wurde in Hamburg, Baden-Württemberg (trotz einer relativ hohen Anzahl an durchgeführten Projekten), in Sachsen-Anhalt, Bayern und Bremen festgestellt.



## 5. Trilaterale Projekte

Die Statistik der trilateralen Projekte kann nur die Projekte einbeziehen, für die eine Förderung durch das DPJW beantragt wurde. Nicht erfasst sind vor allem:

- trilaterale Projekte, die aus dem EU-Programm Jugend in Aktion gefördert wurden,
- viele deutsch-polnisch-französische Projekte, die in Deutschland oder Frankreich stattfanden (und wo für die Förderung der Programmkosten das DFJW zuständig ist) und für die der polnische Partner wegen der geringen möglichen Fördersumme keine Reisekostenzuschüsse beantragte,
- trilaterale Projekte im Drittland, für die das DPJW nur die Reisekosten bis zur Grenze fördern kann, so dass hierfür oft keine Anträge gestellt werden.

In dieser Statistik gibt es zwischen den Daten der alten und der neuen Software zur Antragsbearbeitung einen deutlicheren Bruch. Wegen der alternativen Möglichkeiten der Förderung beinhalten die Zahlen der früheren Jahre für Frankreich (Förderung durch das DFJW) und Tschechien (EU-Programme für den grenznahen Raum) Projekte, die auch beim DPJW beantragt, dann aber von anderen gefördert wurden. Die Statistik für 2010 beinhaltet dagegen nur Projekte, die auch aus DPJW-Mitteln gefördert wurden.

Die Zahl der trilateralen Projekte stieg seit der Gründung des DPJW bis zum Jahr 2005 an, meist stärker als die Zahl der Projekte insgesamt. Das zunehmende gemeinsame Interesse an den östlichen Nachbarn Polens war seit dem Ende der 90er Jahre bis kurz nach dem EU-Beitritt Polens ein wichtiger Beweggrund dafür. Dieses Interesse wurde verstärkt durch die länderspezifischen DPJW-Foren zum trilateralen Austausch.

Die östlichen Nachbarn Polens, der gemeinsame Nachbar Tschechien und Frankreich gehören seit vielen Jahren zu den stärksten Partnern im trilateralen Austausch. Die Zahlen für Israel sind, von der dortigen Sicherheitslage beeinflusst, stark schwankend. Die Zahl der abgesagten Projekte ist hier besonders hoch.

Die Zahlen für den Austausch mit anderen Ländern sind stark vom Engagement einzelner Personen und Träger und von besonderen Ereignissen abhängig.

- Jahrelang war Dänemark mit durchschnittlich 10 Projekten vertreten, fast allesamt von einem deutschen Träger des beruflichen Austauschs organisiert. Seit der zuständige Mitarbeiter in Rente ging, sind es noch ein, zwei Projekte im Jahr.
- Seitdem polnisch-litauische Jugendbegegnungen durch den Polnisch-Litauischen Fonds für den Jugendaustausch gefördert werden, ist die Zahl der trilateralen Projekte beim DPJW rückläufig.
- Der Austausch mit den katholischen Ländern Spanien und Italien hatte im Jahr des Weltjugendtages 2005 in Köln seinen einmaligen Höhepunkt.

Im schulischen Austausch werden weit weniger trilaterale Projekte durchgeführt als im außerschulischen Bereich. Lehrkräfte aus Deutschland und Polen erklären diesen Zustand damit, dass die Vorbereitung einer trilateralen Begegnung einen erheblich höheren Aufwand verursacht. Zudem ist die Förderung multilateraler Projekte durch das EU-Programm Comenius deutlich lukrativer als die DPJW-Förderung.

Das DPJW unterstützt und begleitet die trilateralen Projekte durch Partnerbörsen, Weiterbildungen und die Zusammenarbeit mit anderen bilateralen Förderern des Jugendaustauschs. Zu den wichtigsten Kooperationspartnern gehören dabei der Pädagogische Austauschdienst (PAD), die Koordinierungszentren für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch TANDEM, die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) und das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) in Deutschland und das Nationale Zentrum für Lehrerfortbildung (CODN), die Stiftung PAUCI u.a. in Polen.

Tabelle 17: Außerschulische Projekte mit einem Drittland

<b>Außerschulische Projekte mit</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>
Tschechien	70	73	46
Ukraine	40	56	40
Belarus	18	22	22
Frankreich	28	32	20
Russland	9	26	14
Lettland	3	10	6
Ungarn	15	6	5
Niederlande	3	5	5
Litauen	16	22	5
Israel	6	10	4
Slowakei	3	3	3
Spanien	2	10	2
Österreich	0	3	2
Italien	4	10	2
USA	2	6	1
Dänemark	11	0	0
andere	31	10	12
<b>gesamt</b>	<b>261</b>	<b>304</b>	<b>189</b>

Quelle: Daten und Fakten 2009 und Programm SOWA

Tabelle 18: Schulische Projekte mit einem Drittland

<b>Schulische Projekte</b>	<b>2000</b>	<b>2005</b>	<b>2010</b>
Ukraine	0	3	15
Tschechien	15	7	9
Frankreich	11	12	7
Niederlande	6	2	5
Ungarn	3	3	3
Israel	2	0	2
Bosnien und Herzegowina	0	0	2
Litauen	0	4	1
andere	4	10	4
<b>gesamt</b>	<b>41</b>	<b>41</b>	<b>48</b>

Quelle: Daten und Fakten 2009 und Programm SOWA

## 6. Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte

Eine der Hauptaufgaben des DPJW ist die Bildung neuer und Festigung bestehender Partnerschaften zwischen Schulen und Jugendorganisationen in beiden Ländern. Um die Zeit während der Austauschprojekte möglichst effizient zu nutzen und den Jugendlichen gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen, und zwar nicht nur bei Ausflügen und Besichtigungstouren sondern vor allem durch gemeinsames Lernen und Arbeiten, initiiert und fördert das DPJW jedes Jahr eine breite Palette an Schulungen und Fachprogrammen für Lehrkräfte und Austauschbetreuer (Methodik-Workshops, Foren für Erfahrungsaustausch). Ziel dieser Programme ist es, die Multiplikatoren mit allen notwendigen Hilfsmitteln und Methoden auszustatten, deren praktischer Einsatz eine hohe Qualität des umgesetzten Projekts sichern und damit die maximale Nutzung des Bildungspotenzials während jeder deutsch-polnischen Jugendbegegnung gewähren soll.



Foto: Anke Papenbrock

Die nachstehende Tabelle zeigt, dass im Jahr 2010 über 4.800 Personen, die in deutsch-polnische Zusammenarbeit engagiert sind, das Schulungsangebot (in der Gesamtzahl von 164) des DPJW und seiner Partnerorganisationen in Anspruch genommen haben. Fast ein Drittel dieser Personen nahm an mononationalen Schulungen teil (wie z.B. *ABC des DPJW* oder *Erste Schritte*) und informierte sich auf diese Weise über Methoden der internationalen Jugendarbeit zur Erziehung und interkulturellen Kommunikation, sowie über praktische Aspekte der Organisation von Austauschprojekten, die bei der Umsetzung von deutsch-polnischen Projekten hilfreich sein können. Ganze 3.645 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren haben an den bi- und trilateralen Schulungen teilgenommen. Die Thematik reichte dabei von der Sprachanimation, über Prozesse in internationalen Gruppen hinweg, bis hin zu den schwierigen Inhalten wie Geschichte oder Umsetzung gemeinsamer Projekte in Gedenkstätten.

Tabelle 19: Anzahl der Schulungen und Fachprogramme im Jahr 2010

	Anzahl der Schulungen	Teilnehmer			
		gesamt	aus Deutschland	aus Polen	aus Drittland
mononationale Schulungen	48	1 168	452	716	0
deutsch-polnische Schulungen (incl. trilaterale)	116	3 645	1 714	1 582	349
<b>gesamt</b>	<b>164</b>	<b>4 813</b>	<b>2 166</b>	<b>2 298</b>	<b>349</b>

Quelle: Software SOWA und ISYS

Nachstehend wurden Fachprogramme und deren Teilnehmer/-innen der Gesamtzahl an geförderten Projekten und Teilnehmern im Jahr 2010 gegenübergestellt. Die Zahl der Schulungen machte 5,4% aller Projekte aus und umfasste insgesamt 4,2% der allgemeinen Teilnehmerzahl. Davon ausgehend, dass pro zehn Austausch Teilnehmer ein Betreuer anfällt, hat das DPJW im statistischen Sinne jeder Multiplikatorin / jedem Multiplikator die Teilnahme an einem Fachprogramm ermöglicht. In Wirklichkeit nehmen an den Schulungen des DPJW auch Personen teil, die erst mit der deutsch-polnischen Zusammenarbeit beginnen wollen oder die an zwei Schulungen im Jahr teilnehmen. Trotzdem ist die Zahl der Lehrer/-innen und der Veranstalter von außerschulischen Austauschen – und somit der Absolventen der alljährlich angebotenen und vom DPJW geförderten Programme – auffallend hoch.

Tabelle 20: Prozentualer Anteil der Schulungen im Jahr 2010 an der Gesamtzahl der Projekte

	Projekt-anzahl	Teilnehmer			
		insgesamt	aus Deutschland	aus Polen	aus Drittland
Schulungen und Fachprogramme	164	4 813	2 166	2 298	349
Austauschprojekte	3 036	113 455	55 718	54 658	3 079
<b>Anteil in Prozent</b>	<b>5,4%</b>	<b>4,2%</b>	<b>3,9%</b>	<b>4,2%</b>	<b>11,3%</b>

Quelle: Software SOWA und ISYS

## 7. DPJW-Haushalt

Der Haushalt des DPJW wird aus Beiträgen, der Regierungen Deutschlands und Polens gespeist, deren Höhe in den jeweiligen Jahren in der unterstehenden Tabelle dargestellt wurde. Um einen Vergleich der Beiträge zu ermöglichen, wurde der Beitrag Polens ebenfalls nach Umrechnung in der Währung DEM bis 2001 und EUR in den Jahren 2002-2011 dargestellt.

*Tabelle 21: Höhe der Beiträge der deutschen und polnischen Regierungen in den Jahren 1993-2010*

Jahr	Beitrag der Regierung Polens		Beitrag der Regierung Deutschlands
	Nennwert	nach Denomination*	
2011	16 500 000 PLN	3 950 203 EUR	5 000 000 EUR
2010	15 467 782 PLN	3 523 092 EUR	5 000 000 EUR
2009	15 467 782 PLN	4 602 000 EUR	4 602 000 EUR
2008	18 516 000 PLN	4 928 269 EUR	4 602 000 EUR
2007	18 516 000 PLN	4 582 601 EUR	4 602 000 EUR
2006	18 516 000 PLN	4 602 192 EUR	4 602 000 EUR
2005	18 320 000 PLN	4 070 659 EUR	4 602 000 EUR
2004	15 725 000 PLN	3 556 968 EUR	4 602 000 EUR
2003	14 630 000 PLN	3 650 928 EUR	4 602 000 EUR
2002	12 074 935 PLN	3 554 274 EUR	4 602 000 EUR
2001	10 193 146 PLN	4 800 163 DEM	8 000 000 DEM
2000	10 402 300 PLN	5 026 966 DEM	8 000 000 DEM
1999	8 629 104 PLN	4 491 986 DEM	7 000 000 DEM
1998	6 749 313 PLN	3 580 537 DEM	7 000 000 DEM
1997	6 500 503 PLN	3 633 596 DEM	7 000 000 DEM
1996	6 092 000 PLN	3 591 981 DEM	7 000 000 DEM
1995	4 300 000 PLN	3 041 233 DEM	5 300 000 DEM
1994	4 000 000 PLN	3 811 339 DEM	5 250 000 DEM
1993	2 500 000 PLN	2 382 087 DEM	4 000 000 DEM

\* In den Jahren 1993-2001 erfolgte die Umrechnung des polnischen Beitrags in Anlehnung an die Tabelle der durchschnittlichen Wechselkurse vom 1. Juli des Vorjahres der polnischen Zentralbank NBP, in den Jahren 2002-2010 in Anlehnung an die Tabelle durchschnittlicher Wechselkurse vom 1. Juli des Vorjahres der Europäischen Zentralbank.

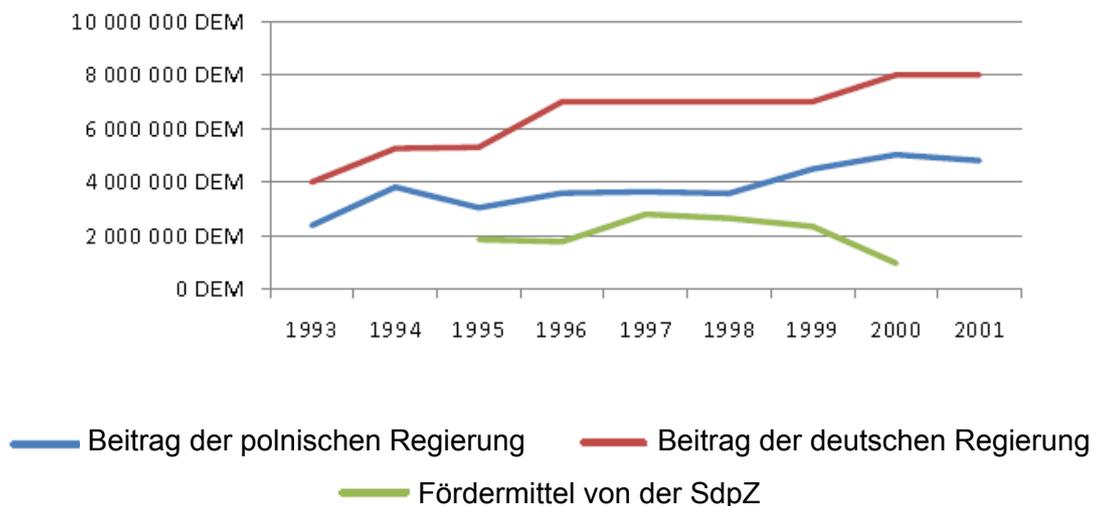
Darüber hinaus nutzte das DPJW in den Jahren 1995-2000 eine zusätzliche Finanzierungsquelle, nämlich die Mittel der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit (SdpZ), deren Höhe in der nachstehenden Tabelle ausgewiesen wurde:

Tabelle 22: Förderung durch die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit in den Jahren 1995-2000

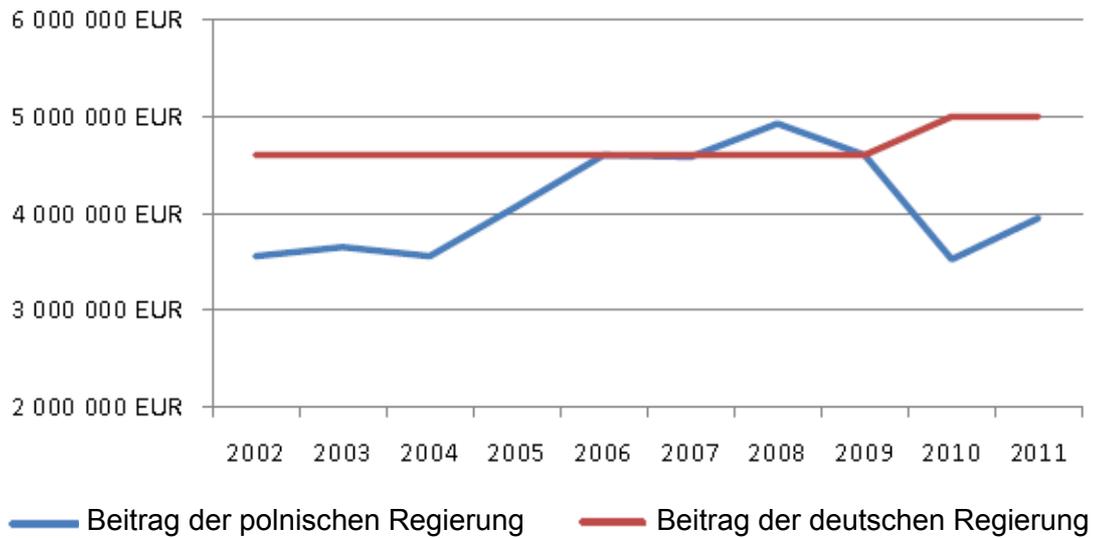
Jahr	Fördermittel von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit	
	Nennwert	nach Denomination
2000	2 000 000 PLN	966 510 DEM
1999	4 500 000 PLN	2 342 530 DEM
1998	5 000 000 PLN	2 652 520 DEM
1997	5 000 000 PLN	2 794 857 DEM
1996	3 000 000 PLN	1 768 868 DEM
1995	2 627 746 PLN	1 858 509 DEM

In den Jahren 1993-2001 stieg der Haushalt des DPJW gleichmäßig an. Die Differenz in den Beitragszahlungen der Regierungen wurde teilweise durch die Fördermittel der SdpZ ausgeglichen.

Diagramm Nr. 9: Entwicklung des DPJW-Haushalts in den Jahren 1993-2001



Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts blieb der Beitrag der deutschen Regierung vorerst bei 4,6 Mio. EUR, während der Beitrag der polnischen Regierung systematisch anstieg und im Jahr 2006 zum ersten Mal die Beitragszahlungen beider Seiten gleich hoch waren. Wegen der Zloty-Euro-Wechselkursunterschiede wurde der Beitrag der polnischen Regierung im Jahr 2009 um mehr als 3 Millionen Euro verringert, so dass er nach der Umrechnung dem deutschen Beitrag entsprach. Im Jahr 2010 blieb der Anteil der polnischen Seite auf dem Vorjahresniveau, was im Zusammenhang mit dem Fall des Zloty-Werts zum (wie nachfolgend dargestellt) auffälligen Unterschied führte. In diesem Jahr wurde der polnische Beitrag um 1.032.218 erhöht, so dass sein Wert nach der Umrechnung um 427.111 EUR im Vergleich zum Jahr 2010 gestiegen ist.

**Diagramm 10: Entwicklung des DPJW-Haushalts in den Jahren 2002-2011**

In Zusammenhang mit den Fördergrundsätzen, die im ersten Teil dieses Berichts dargestellt wurden, unterstützt das DPJW Jugendaustauschprojekte mit nach Festbeträgen berechneten Zuschüssen. Projekte, die die formellen Kriterien erfüllen, erhalten in der Regel immer eine Förderzusage. Um Zuschüsse für alle Projekte gemäß Förderkriterien bereitzustellen, reguliert das DPJW jedes Jahr aufs Neue den Prozentsatz der gewährten Festbeträge. Somit wurde im Jahr 2010 für die Reisekosten in beiden Währungen ein Kostendeckungsgrad von 60% des Festbetrags festgelegt, während der Programmkostenzuschuss zwischen 65-75% der Festbeträge lag. Der DPJW-Haushalt hat es nie ermöglicht, die Festbeträge in voller Höhe zu gewähren, obwohl selbst bei Auszahlung der vollen Festbeträge nie die gesamten Projektkosten gedeckt werden können.

### **III. Ausgewählte DPJW-Projekte**

Jedes Jahr initiiert das DPJW ca. 50 Eigenveranstaltungen, die an Lehrkräfte, Austauschorganisatoren und Jugendliche aus beiden Ländern gerichtet sind.

Nachfolgend wurden einige der bewährten Projekte des DPJW dargestellt, die besonders signifikant oder im Kalender deutsch-polnischer Veranstaltungen fest eingeschrieben sind.

#### **1. Hilfe des DPJW für Hochwasseropfer**

Im Sommer 2010 leistete das DPJW nunmehr zum vierten Mal Hilfe für polnische Kinder und Jugendliche aus Hochwassergebieten. Ähnliche Aktionen hat das DPJW bereits 1997, 2001 und 2002 eingeleitet. Dem Aufruf des DPJW folgten zahlreiche deutsche Organisationen, die polnischen Kindern und Jugendlichen über 4.000 Ferienplätze angeboten haben. Im Rahmen von 48 vom DPJW geförderten Projekten konnten über 1.800 junge Polen ihre Ferien weit weg von den überfluteten Häusern verbringen. Weitere Projekte zwischen den Austauschpartnern wurden mit Eigenmitteln oder Drittmitteln finanziert. Die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen wurde nach Brandenburg, Baden-Württemberg und Bayern eingeladen. Vor Ort wurden die Teilnehmer von zahlreichen Sponsoren unterstützt. Sie ermöglichten Ausflüge oder lieferten kostenlose Tickets für den Nahverkehr. Mehrere Träger organisierten Spendensammlungen und Hilfstransporte und eine deutsch-polnische Partnerschaft aus dem berufsorientierten Austausch legte vor Ort Hand an. Das DPJW klärte mit den Behörden Angelegenheiten bzgl. des Grenzübergangs, schloss Gruppenversicherungen für alle Teilnehmer ab und koordinierte die Hilfeaktion.

#### **2. Tridem 2005. Paris-Berlin-Warschau**

Die deutsch-polnisch-französische Kulturrallye für Jugendliche war eng mit der Kooperation im Weimarer-Dreieck verflochten. 100 junge Menschen aus Polen, Deutschland und Frankreich fuhren in gemischten Zweier-Teams mit 50 Autos die Strecke von Paris über Berlin nach Warschau. Sie fuhren durch ausgewählte Ortschaften mit symbolischer Bedeutung für Europas Geschichte und Kultur. Durch gemeinsame Diskussionen über Vergangenheit, Unterhaltung und Jugendbegegnungen spürten die Jugendlichen, dass sie ein Teil der europäischen Gemeinschaft sind. Kulturereignisse (Konzerte von Bands aus allen drei Ländern, Sommerkino usw.), Sportevents, Besichtigungen und Diskussionen der jungen Menschen mit verschiedenen Persönlichkeiten und lokalen Entscheidungsträgern während der Reiseetappen sowie die Beteiligung der Medien ermöglichten es, dass in das Projekt verschiedene Bevölkerungsschichten mit einbezogen wurden und die Information über die Möglichkeiten und die Bedeutung des internationalen Jugendaustauschs verbreitet werden konnte.

Das Projekt wurde mit Drittmitteln gefördert.



*Autorin: Marta Wąsowska*

### 3. Foren des trilateralen Austauschs

Ein besonderes Instrument, das vom DPJW und seinen Partnern erarbeitet wurde, sind die Foren des trilateralen Austauschs. Zielgruppe der Foren sind Multiplikatoren aus Deutschland, Polen und dem jeweiligen Drittland. Zu den festen Bestandteilen der Foren gehören: Kontaktaufnahme zwischen den Teilnehmenden bei Partnerbörsen; Kennenlernen der gesellschaftlichen und rechtlichen Situation in den drei beteiligten Ländern; Darstellung der Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Polen und dem jeweiligen Drittland; Informationen zu Visa-Formalitäten, -Anträgen und dem Grenzübertritt; häufige Begegnungen mit Botschaftern und Vertretern von Botschaften und Konsulaten der einzelnen Länder sowie Treffen mit Vertretern des Grenzschutzes; Ausflüge zu Grenzübergängen und Informationen über die Gegebenheiten vor Ort; Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmern; methodische Workshops; Einblicke in die konkrete Arbeit von Organisationen aus den jeweiligen Ländern durch Besuche vor Ort – dies erwies sich als besonders wertvoll, wenn das Forum im Drittland stattfindet; Präsentationen ausgewählter Projekte.

Das DPJW hat folgende trilaterale Projekte initiiert:

#### **a. Deutsch-Polnisch-Ukrainisches Forum „Ein bisschen tri schadet nie“ (seit 2002)**

Kooperationspartner und Mitveranstalter: Stiftung Glückliche Kindheit (Fundacja Szczęśliwe Dzieciństwo) aus Lublin, Schabernack – Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe e. V. in Güstrow, Gesellschaft zum Schutz der Rechte und Würde von Schüler(inne)n „Forteca“ aus Tarnopol.

Spezifik: Das Forum „Ein bisschen tri schadet nie“ gilt als Vorbild für diesen Projekttyp. Das Forum, das 2007 in der Ukraine stattfand, war für die Organisatoren die Krönung ihrer Bemühungen, die sechs Jahre zuvor begonnen haben. Dank dem regelmäßig stattfindenden Forum entstand eine feste Teilnehmergruppe, die den Kern der Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern bildet. Nach einer genauen Auswertung der Arbeitsergebnisse der Foren

beim Evaluationstreffen im Jahr 2007 wurde es für sinnvoll erachtet, dass das Forum einen neuen Weg einschlägt und die Organisatoren beschlossen, die Polnische Robert-Schuman-Stiftung (Polska Fundacja im. Roberta Schumana) miteinzubinden und gemeinsam eine größere Veranstaltung im Rahmen der Konferenz „Tri.Net live“ zu organisieren, bei der eine der Diskussionsrunden dem deutsch-polnisch-ukrainischen Jugendaustausch gewidmet sein soll.

### **b. Deutsch-Polnisch-Belarussisches Forum „Über Grenzen“**

Kooperationspartner und Mitveranstalter: Stiftung Nowy Staw (Fundacja Nowy Staw) aus Lublin.

Spezifik: Neben den allgemeinen Zielen ist der Austausch mit Belarus besonders durch die politische Situation des Landes geprägt. Informationen über die aktuelle gesellschaftliche Situation in Belarus und die dadurch entstehenden Auswirkungen für den Austausch nehmen daher einen besonderen Platz ein. Die gemeinsame Geschichte hat die Entstehung von Stereotypen begünstigt, die die Zusammenarbeit erschweren. Es ist daher am effektivsten, Aktivitäten an die junge Generation zu richten, da diese über die zukünftige Gestalt Europas entscheiden wird. Das Forum soll Aktivitäten anstoßen, die Grundlagen für Offenheit, Toleranz und Verständnis gegenüber den west- und osteuropäischen Nachbarn schaffen.

### **c. Deutsch-Polnisch-Kaliningrader Forum „Ohne Grenzen“**

Kooperationspartner und Mitveranstalter: Verein Kulturgemeinschaft „Borussia“ aus Allenstein (Wspólnota Kulturowa „Borussia“, Olsztyn) und urbansocial GmbH aus Berlin.

Spezifik: Seit dem 1. Mai 2004 bildet das Kaliningrader Gebiet eine russische Enklave innerhalb der Europäischen Union. Dieses Gebiet unterscheidet sich wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich von seinen Nachbarländern. Daher sind Aktivitäten notwendig, die eine Isolation des Gebietes verhindern und einen intensiven Austausch ermöglichen – insbesondere für die junge Generation, die eine wichtige Rolle für die zukünftige Entwicklung spielen wird.



*Foto: Marta Wąsowska*

Die Foren haben zu einer ständigen Zusammenarbeit von Partnern aus Deutschland, Polen und dem Kaliningrader Gebiet beigetragen.

#### **4. Praktika für Jugendaustauschmultiplikatorinnen und Multiplikatoren im Rahmen des EU-Förderprogramms „Leonardo da Vinci“**

In den Jahren 2005-2010 hat das DPJW 38 polnische und 35 deutsche Praktikantinnen und Praktikanten zu 13-wöchigen Praktika im Nachbarland geschickt. Im Jahr 2011 wurden Praktika für 10 junge Deutsche eingeplant. Für die Umsetzung dieses Projekts hat das DPJW Mittel aus dem EU-Förderprogramm „Leonardo da Vinci“ erhalten. Das Praktikumsangebot richtet sich an junge Absolventinnen und Absolventen, die bereits über erste Erfahrungen im Bereich der deutsch-polnischen Zusammenarbeit verfügen. Das Praktikum wird in internationalen Jugendbegegnungsstätten durchgeführt. Unter Leitung erfahrener Mitarbeiter/-innen dieser Stellen wird den Praktikantinnen und Praktikanten die Gelegenheit geboten, neues Wissen im Bereich der Jugendarbeit zu erlangen. Dieser überdurchschnittlich lange Aufenthalt im Nachbarland erlaubte den Praktikanten die Kultur und Geschichte des jeweiligen Ortes besser kennenzulernen, und ihre Sprachkenntnisse aufzubessern. Durch dieses Programm unterstützt das DPJW junge Menschen in ihrer beruflichen Entwicklung und erleichtert Kontakte zwischen Anfängern und erfahrenen Multiplikatoren aus beiden Ländern; es begünstigt auch die Entstehung eines Kooperationsnetzes zwischen ehemaligen Praktikantinnen und Praktikanten (den sogenannten Alumni) und polnischen sowie deutschen Bildungsstätten, mit denen die Praktikantinnen und Praktikanten zusammenarbeiten.

Kooperationspartner des DPJW: Stiftung „Kreisau“ für Europäische Verständigung (Fundacja „Krzyżowa” dla Porozumienia Europejskiego), Stiftung „Fundacja Nowy Staw“, Verein für unmögliche Initiativen „Motyka“ (Stowarzyszenie Inicjatyw Niemożliwych „Motyka”), Internationale Jugendbegegnungsstätte Mikuszewo (Międzynarodowy Dom Spotkań Młodzieży Mikuszewo), Verein Kulturgemeinschaft „Borussia“ (Stowarzyszenie Wspólnota Kulturowa „Borussia”), Jugendbildungsstätte Ludwigstein gGmbH, Spohns Haus – Ökologisches Schullandheim Gersheim, Turmvilla e. V., HochDrei e. V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg, Kreisau-Initiative Berlin e. V.

## TABELLENVERZEICHNIS

- Tabelle 1: Zahl der von 1993 bis 2000 durchgeführten Projekte, nach Projektcharakter  
 Tabelle 2: Zahl der von 2001 bis 2007 durchgeführten Projekte, nach Projektcharakter  
 Tabelle 3: Zahl der von 2008 bis 2010 durchgeführten Projekte, nach Projektcharakter  
 Tabelle 4: Zahl der Projekte von 1993 bis 2000, nach Projektland  
 Tabelle 5: Zahl der Projekte von 2001 bis 2007, nach Projektland  
 Tabelle 6: Zahl der Projekte von 2008 bis 2010, nach Projektland  
 Tabelle 7: Zahl der Jugendaustauschteilnehmer/-innen von 1993 bis 2000 nach Projektcharakter  
 Tabelle 8: Zahl der Jugendaustauschteilnehmer/-innen von 2001 bis 2007 nach Projektcharakter  
 Tabelle 9: Zahl der Jugendaustauschteilnehmer/-innen von 2008 bis 2010, nach Projektcharakter  
 Tabelle 10: Zahl der Jugendaustauschteilnehmer/-innen von 1993 bis 2000, nach Herkunftsland  
 Tabelle 11: Zahl der Jugendaustauschteilnehmer/-innen von 2001 bis 2007, nach Herkunftsland  
 Tabelle 12: Zahl der Jugendaustauschteilnehmer/-innen von 2008 bis 2010, nach Herkunftsland  
 Tabelle 13: Zahl der Projekte und Teilnehmer/-innen von Jugendaustauschprojekten im Jahr 2010 nach Woiwodschaft  
 Tabelle 14: Anzahl der Jugendaustauschteilnehmer/-innen im Jahr 2010, im Vergleich zur Gesamtzahl der Jugendlichen, nach Woiwodschaft  
 Tabelle 15: Anzahl der Jugendaustauschprojekte und -teilnehmer im Jahre 2010, nach Bundesland  
 Tabelle 16: Anzahl der Jugendaustauschteilnehmer/-innen im Jahr 2010, im Vergleich zur Gesamtzahl der Jugendlichen nach Bundesland  
 Tabelle 17: Außerschulische Projekte mit einem Drittland  
 Tabelle 18: Schulische Projekte mit einem Drittland  
 Tabelle 19: Anzahl der Schulungen und Fachprogramme im Jahr 2010.  
 Tabelle 20: Prozentualer Anteil der Schulungen im Jahr 2010 an der Gesamtzahl der Projekte  
 Tabelle 21: Beiträge der deutschen und polnischen Regierungen in den Jahren 1993-2010  
 Tabelle 22: Förderung durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in den Jahren 1995-2000

## DIAGRAMMVERZEICHNIS

- Diagramm Nr. 1: Projekte 1993–2010 (schulisch, außerschulisch)  
 Diagramm Nr. 2: Projekte 1993–2010 (in Deutschland, in Polen)  
 Diagramm Nr. 3: Teilnehmende 1993–2010 (schulisch, außerschulisch)  
 Diagramm Nr. 4: Teilnehmende 1993–2010 (aus Deutschland, aus Polen)  
 Diagramm Nr. 5: Anzahl der Projekte im Jahre 2010, nach Woiwodschaft  
 Diagramm Nr. 6: Anteil jugendlicher Teilnehmer in deutsch-polnischen Austauschprojekten im Jahre 2010 im Vergleich zur Gesamtzahl der Jugendlichen, nach Woiwodschaften  
 Diagramm Nr. 7: Anzahl der Projekte im Jahr 2010, nach Bundesländern  
 Diagramm Nr. 8: Anteil jugendlicher Teilnehmer an deutsch-polnischen Austauschprojekten im Jahre 2010 in %, nach Bundesländern  
 Diagramm Nr. 9: Entwicklung des DPJW-Haushalts in den Jahren 1993-2001  
 Diagramm Nr. 10: Entwicklung des DPJW-Haushalts in den Jahren 2002-2011

<b>PNWM</b> Alzacka 18, 03-972 Warszawa tel.: 022-5188910, faks: 022-6170448 e-mail: biuro@pnwm.org Internet: <a href="http://www.pnwm.org">http://www.pnwm.org</a>	<b>DPJW</b> Friedhofsgasse 2, 14473 Potsdam Tel.: 0331-284790, Fax: 0331-297527 E-Mail: <a href="mailto:buero@dpjw.org">buero@dpjw.org</a> Internet: <a href="http://www.dpjw.org">http://www.dpjw.org</a>
<b>Geschäftsführer</b> Paweł Moras	<b>Geschäftsführer</b> Stephan Erb
<b>Redakteure</b> Jarosław Brodowski / Thomas Hetzer	